

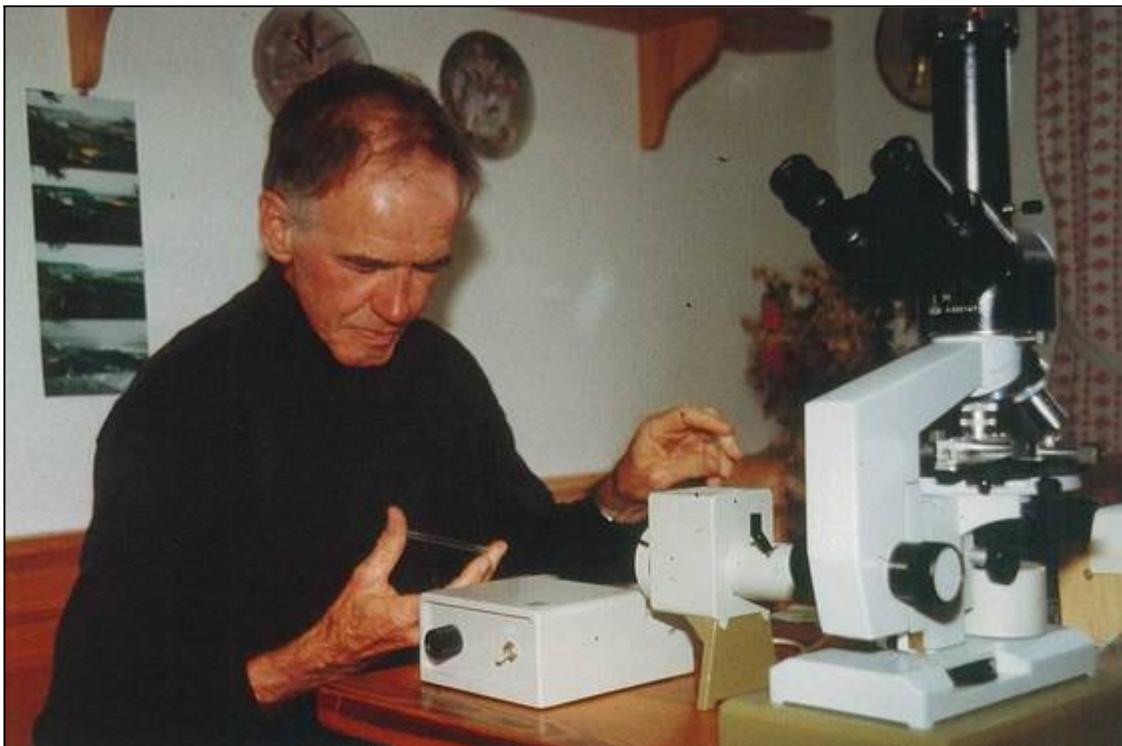
Nachruf

Georg Bierwirth

22. Februar 1935 - 15. Februar 2014

*Nicht der Mensch hat am meisten gelebt,
welcher die meisten Jahre zählt, sondern der,
welcher sein Leben am meisten empfunden hat.*

Dieser Spruch von Jean-Jacques Rousseau passt gut auf Georg, der uns am 15. Februar 2014, kurz vor Vollendung seines 79sten Lebensjahres, leider viel zu früh verlassen hat.



Georg war gleichermaßen begeisterter Zoologe wie Botaniker, Astronom, Naturschützer und ein feiner Mensch. War seine Leidenschaft zunächst die Ornithologie und das Fotografieren der „größeren“ Tier- und Pflanzenwelt, wurden die fokussierten Arten im Laufe der Jahre immer kleiner. So folgten

Schmetterlinge, dann die Libellen, die er im Landkreis Altötting umfangreich kartierte. Nach ihnen kamen Spinnen, Wanzen und Heuschrecken. Dabei gelang ihm auch der Erstnachweis der Sumpfgrille für Bayern. Bei der Suche nach der Ameisengrille, winzigen Insekten, die in den Nestern bestimm-

ter Ameisen leben, entdeckte er schließlich die Faszination der Ameisen, die er etwa ab dem Jahr 2000 intensiv bearbeitete. Ähnlich erging es ihm bei den Pflanzen. Hier führte ihn sein Weg über die höheren Pflanzen, wie die Orchideen, über die Gräser und Moose bis zu den Grünalgen.

Doch da dies noch nicht genug für den Wissendrang von Georg war, gesellte sich auch noch die Astronomie zu seinen Hobbys. Viele Neumondnächte verbrachte er so mit seinem Teleskop weitab vom störenden Zivilisationslicht im Gelände.

Auch sportlich war Georg sehr aktiv. Bergwandern, Kajak- und Radfahren gehörten zu seinen geliebten Aktivitäten. Vor allem das Radfahren mit einem speziellen Liegerad ermöglichte ihm noch lange, ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, die nähere Natur zu erkunden.

Seine beharrliche Ausdauer und sein Blick fürs Detail waren einige seiner besonderen Eigenschaften, die auch zu zahlreichen Publikationen über eher unpopuläre Tier- und Pflanzenarten, für die es nur wenige Experten gibt, führten. Als Beispiele sollen hier nur seine Fotodokumentationen über den Bau des Ei-Kokons der Wespenspinne, für die er sich nächtelang an einer Straßenböschung positionierte, der Sandtrichterbau von Ameisenlöwen oder seine mikroskopischen Beobachtungen zur Konjugation der Spirialgen angeführt werden.

Nachdem sich Georg eine Videokamera gekauft hatte, filmte er nun auch den Bau des Ei-Kokons der Wespenspinne. Dieser Film wurde sogar vom ORF erworben und in der Sendereihe „Treffpunkt Natur“ ausgestrahlt.

Doch bei all seinen Aktivitäten wurde er schon früh durch Krankheiten ausgebremst. Dennoch konnte er mittels seiner positiven Einstellung und seiner damaligen Fitness, einen aggressiven Krebs besiegen, schließlich waren es neben weiteren Erkrankungen wohl doch auch die Folgen dieses Krebsleidens und der damit verbundenen Behandlungen, die sein Leben beeinträchtigten und letztlich beendete.

Georg war seit Juli 1990 Mitglied bei der Zoologischen Gesellschaft Braunau, wo er auch Vorträge hielt und den Großteil seiner Arbeiten veröffentlichte. So waren die regelmäßigen Berichte von Georg fester Bestandteil des Mitteilungsblattes, dessen zukünftiges Fehlen eine nur schwer zu füllende Lücke reißen wird.

1990 bildete sich auch die Gruppe der Wasservogelzähler um Karl Billinger, in der Georg von Anfang aktiv mitmachte und die Wasservögel der Gstettner Uferseen bis zum April 1999 kontinuierlich zählte. Die letzte ornithologische Angabe von ihm stammt vom 27. April 2001: Ein Wendehals, den er im Salzachmündungsgebiet beobachtet und gemeldet hatte.

Seine langjährige Tätigkeit in der Naturschutzwacht und als Naturschutzbeirat im Landkreis Altötting musste er 2009 beenden. Zu diesem Zeitpunkt war Georg schon stark von seiner Krankheit gezeichnet und der Radius für seine Aktivitäten um seinen Wohnort wurde immer kleiner. Schließlich musste er auch seine Tätigkeit im Landschaftspflegeverband Altötting einstellen, blieb aber nach seinem Ausscheiden weiterhin ein wichtiger Ratgeber. Jeder der ihn kannte hat wohl seine bescheidene, ruhige und einfühlsame Art sowie sein ausgezeichnetes Fachwissen geschätzt.

Mit Georg verliert nicht nur die Region einen exzellenten Kenner der Tier- und Pflanzenwelt, sondern viele einen guten Freund, der immer ein offenes Ohr nicht nur für die Belange des Naturschutzes hatte. Unser Mitgefühl gilt besonders seiner Frau Hilde, die ihm in den schwierigen Zeiten stets Halt gab, sowie allen Verwandten. Das dies nicht immer einfach war weiß jeder, der Georg besser kannte. So besaß er eine kräftige Portion Sturheit mit der er auch gegen seine Krankheiten ankämpfte. Er ließ sich von seinem Leiden nicht vorschreiben, was er gerade machen oder besser lassen sollte. Oft mit dramatischen Folgen. So zum Beispiel als er an der „Dachlwand“ abrutschte und wegen der notwendigen Einnahme von Blutverdünner, blutüberströmte nach Hause kam.

Georg machte stets das Beste aus seiner Situation. Nachdem es immer schwieriger für ihn wurde, in die Natur zu gehen, forschte er eben zu Hause. Die Ameisen beschäf-

tigten ihn bis zu seinem Tod und das Mikroskop nutzte er ständig.

Walter Sage

Liste der von Georg Bierwirth in den „Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau“ publizierten Arbeiten:

- (1991): Die Wespenspinne (*Argiope bruennichi*) am Fuße der „Dachleiten“ bei Marktl am Inn. Bd. 5: 235 - 244
- (1993): Erster Nachweis der Frühen Heidelibelle *Sympetrum fonscolombei* (SELYS 1840) im Landkreis Altötting. Bd. 5: 379 - 380
- (1993): Erlöschen der Zierlichen Moosjungfer *Leucorrhinia caudialis* (CHARPENTIER 1840) in den Altwässern des NSG Dachleiten, Landkreis Altötting. Bd. 5: 383 - 384
- (1994): Die Libellen im östlichen Teil des Landkreises Altötting. Bd. 6: 109 - 133
- (1994): Die gestreifte Quelljungfer *Cordulegaster bidentatus* (SELYS 1843) – Eine neugefundene, bodenständige Libellenart am unteren Inn. Bd. 6: 135 - 137
- (1994): Die Feuerlibelle *Crocothemis erythraea* (BRULLE 1832) Ein seltener Gast aus wärmeren Regionen. Bd. 6: 139 - 140
- (1994): Beobachtungen über den Sand-Trichterbau von Ameisenlöwen. Bd. 6: 141 - 142
- (1995): Zwei neue Libellenarten im östlichen Landkreis Altötting. Bd. 6: 295 - 296
- (1995): Zwei hochgradig gefährdete Libellenarten im NSG Bucher Moor. Bd. 6: 297 - 298
- (1995): Eine ungewöhnlich hohe Populationsdichte der Wespenspinne (*Argiope bruennichi*). Bd. 6: 299 - 301
- (1995): Erstnachweis der Sumpfgrippe (*Pteronemobius heydeni*) für Bayern. Bd. 6: 302
- (1997): Die Pflanzen des NSG Innleite und Dachlwände. Bd. 7: 1 - 22
- (1997): Die Waldgrille *Nemobius sylvestris*; in einem ungewöhnlichen Lebensraum. Bd. 7: 23 - 24
- (1998): *ARANEUS ALSINAE* Eine selten gefundene Radnetzspinne im NSG Dachlwände, nahe Marktl im Landkreis Altötting. Bd. 7: 175 - 177
- (1999): Die Ameisengrippe *Myrmecophelia acervorum* Die kleinste Heuschreckenart Deutschlands- Bd. 7: 221 - 222
- (2001): Die Konjugation der Spirialgen. Bd. 8: 109 - 112
- (2002): Die Rossameisen, unsere größten Ameisen. Bd. 8: 219 - 221
- (2003): Die Arten der Roten Waldameise (*Formica*) in einem südbayerischen Untersuchungsgebiet. Bd. 8: 345 - 352
- (2006): *Dolichoderus quadripunctatus* und *Leptothorax affinis*; zwei stark gefährdete Ameisenarten im NSG Untere Alz. Bd. 9: 109 - 114
- (2006): Eine epizootische Pilzkrankung bei der Waldameise (*Formica polyctena*). Bd. 9: 115 - 116
- (2007): *Solenopsis fugax* (Diebsameise) Die kleinste mitteleuropäische Knotenameise. Bd. 9: 211 - 213